

## Glossarartikel ruach S. 2377

von Jürgen Ebach

Aus: Bibel in gerechter Sprache.

Hrsg. von Ulrike Bail, Frank Crüsemann, Marlene Crüsemann, Erhard Domay, Jürgen Ebach, Claudia Janssen, Hanne Köhler, Helga Kuhlmann, Martin Leutzsch und Luise Schottroff,

© Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München 2006.

***ruach* (hebr.), *pneuma* (griech.) – Wind, Atem, Kraft, Geist, Geistkraft.**

רוח  
πνεῦμα

Das hebr. Wort *ruach* meint zunächst so etwas wie bewegte Luft. Dabei umfasst es physikalische Aspekte (Wind, Energie, Kraft) ebenso wie anthropologische (Atem, Gemüt, Lebensgeist, Charisma) und theologische (Geist, Geistkraft). Gottes *ruach* weht am Beginn der Schöpfung (Gen 1,2), sie erfasst Menschen, gibt ihnen das Leben (Hiob 33,4) und oft besondere Kraft (Ri 14,6; Jes 11,2). In Ez 37 kommen viele dieser Aspekte zusammen, wenn *ruach* als Wind in die toten Gebeine fährt, ihnen ihre *ruach*, ihre Lebenskraft wiedergibt und dann als Gottes *ruach*, Gottes Geistkraft in ihnen wirkt.

Im NT nimmt das griech. Wort(feld) *pneuma* diese Bedeutungen auf und bezeichnet vor allem die heilige Geistkraft als Leben schaffende Gegenwart Gottes. Von ihr ist Maria schwanger (Lk 1,35), sie kommt bei der Taufe auf Jesus (Mk 1,10), sie wirkt in Jesu Worten und Handeln (Mt 12,28) und ebenso in den Menschen und der ganzen Gemeinde in der Nachfolge Jesu (Apg 2,1-13 in Aufnahme von Joel 3; 2 Kor 13,13). Paulus stellt die Kraft des *pneuma* der natürlichen Schwäche des Menschen († *basar*) gegenüber (Gal 4,23.29); *pneuma* wird so zu einer Lebensnorm (Gal 6,8), zur Bestätigung und Erneuerung der Tora († Gesetz) (Röm 7,14; 8,2).

In nachbiblisch-christlicher Theologie wird die Geistkraft Gottes zu einer Person der göttlichen Dreifaltigkeit (Trinität). Während der »Heilige Geist« (gemäß lat. *spiritus sanctus*) grammatisch männlich ist, ist hebr. *ruach* (weit überwiegend) weiblich. Die Erinnerung an *die ruach* kann daher für christlich trinitarische Modelle fruchtbar gemacht werden. Allerdings bliebe im Gespräch mit einer klassisch-dogmatischen Rolle des Heiligen Geistes die Frage, ob *ihr* in der göttlichen Gemeinschaft abermals die »Beziehungsarbeit« zukäme.

(J. E.)